

Wiedersehen mit deutschen Typen

Die deutsche Luftfahrtindustrie hat der heutigen Entwicklung vorgearbeitet

Delta-Flügel, Überschallgeschwindigkeit, schwanzlose Jäger, großer Vorsprung der britischen Flugzeugindustrie, so lautet die Berichte von der diesjährigen all-englischen Flugzeugausstellung in Farnborough (England). Für England ist es ein stolzer Beweis einer großen nationalen Anstrengung im Flugzeugbau, für die ehemalige deutsche Flugzeugindustrie ist es eine Bestätigung ihrer letzten Arbeiten, als sie unter den Trümmern zu Kriegsende ihre Pläne begrub oder zersch, wie die neuesten, zur damaligen Zeit sensationellen Düsenflugzeuge ins Ausland transportiert wurden.

Nun, man hat eifrig weitergearbeitet im Ausland, und die Flugzeugmuster in Farnborough sind sichtbare Beweise dafür, jedenfalls was das westliche Ausland anbelangt. Einige serienmäßige Flugzeuge in Farnborough haben die Schallgeschwindigkeit (1227 km pro Std.) überschritten. Hier wie auch in Amerika zeigen die Überschallmaschinen nach hinten weichende Pfeilflügel, die bei extremen Bau-

hältnisse am Flugzeug begleitet war, wobei die Flugzeuge zerplatzen konnten. Er wußte aber bereits auch, daß sein besonders berechneter Delta-Flügel unbeschadet jene geheimnisvolle Grenze durchstoßen konnte, und so war auch sein Projekt LP 13A für 1640 km pro Std. berechnet worden.

Dieses seiner Zeit um Jahreszehnte vorausliegende Projekt war in jedem Detail ungewöhnlich. Dem schwanzlosen 90 Grad-Deltaflügelzeug — war ein übergroßes Seitenleitwerk aufgesetzt, in dem der Pilot Platz fand. Raketen oder Turbinenriebwerk, damals noch geheimste deutsche Neuentwicklung, war für Lippisch schon veraltet. Die LP 13A war mit einer Staustrahldüse ausgerüstet, die im wesentlichen aus einem besonders geformten Einlaßschacht und dahinterliegender Verbrennungskammer bestand. Ein besonderes Novum war daß in dieser Brennkammer ein 790 kg schwerer Block reiner Kohle in einem Drahtgitter hing, der bei Überschallgeschwindigkeit unter Zusatzspritzung von Schweröl verbrannte und das Projekt 45 Flugminuten antreiben konnte.

Zu Kriegsende ging das erste Versuchsmuster der LP 13A mit Dr. Lippisch nach den USA und soll dort erprobt worden sein, Ergebnisse sind in Deutschland bisher nicht bekannt geworden.

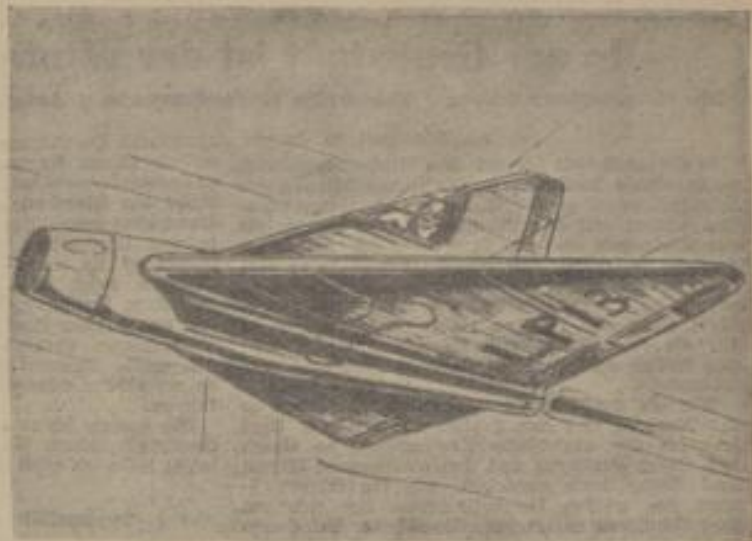
Unzählige Pläne gingen aber auch nach England. Von dort erfährt man, wie eine deutsche Luftfahrtzeitschrift berichtet, vom Projekt Focke Wulf FW VII aus den Jahren 1943/44. Der Konstrukteur Mittelhuber

hätte in Farnborough die erstaunliche Ähnlichkeit seiner FW VII mit der Überschallmaschine De Havilland 110 feststellen können, trotz des tragischen Absturzes eine fortschrittliche Maschine.

Auch die Arado-Konstrukteure hätten eine Version ihres Nachtjägerprojekts Arado I von 1945 über ihre Köpfe hinwegbrausen sehen können, die Avro 707 scheint eine Verwirklichung der Delta-Flugzeuge des früheren deutschen Werkes. Derartige Beispiele ließen sich noch in größerem Umfang anführen.

Wenn auch die deutsche Luftfahrtindustrie vom Gipfel ihrer höchsten Leistungsfähigkeit herabgestürzt wurde, so ist ihr positiver Anteil, insbesondere beim Überschall-Turbinenflugzeug, fast an allen heutigen ausländischen Flugzeugtypen abzulesen. Man sollte daher nicht zögern, unsere frühere Luftfahrtindustrie wieder an der Weiterentwicklung gleichberechtigt teilnehmen zu lassen. Die Einladung deutscher Flugzeugkonstrukteure ins Ausland deutet auf eine günstige Entwicklung.

Ing. H. Steuer



Projekt eines Überschall-Deltaflugzeugs von Dr. Alexander Lippisch LP 13 A aus dem Jahr 1944

Bunter Welt-Spiegel

Sonnenlicht unter Tage

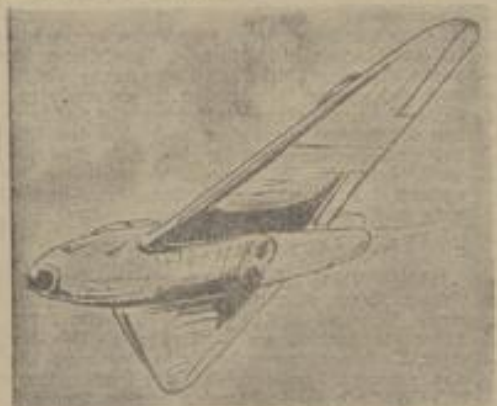
ESSEN. Mit Kaltlichtlampen werden verschiedene Essener Zechen neue Lichtverhältnisse unter Tage schaffen. Diese modernen Leuchtstofflichtquellen sollen dem Sonnenlicht in nichts nachstehen. Das Geheimnis dieser Lampen besteht darin, daß im Leuchtrohr ein Quecksilberbrenner elektrisch erhitzt wird. Sporen von Quecksilber verdampfen dabei und senden unsichtbare ultraviolette Strahlen aus. Diese Strahlen treffen auf den im Innern des Glasrohrs niedergeschlagenen Leuchtstoff und bringen ihn ohne nennenswerte Wärmeentwicklung zum Leuchten. Da die Leuchtstoffröhre eine geringe Leuchtdichte haben, blenden sie nicht. Mit diesen neuen Anlagen hofft man, Betriebsunfälle zu mindern, die Leistung zu steigern, Stromkosten zu sparen und das auf schlechte Beleuchtung zurückzuführende Augenleiden (Nyktalgie) auszumerzen.

Sein Bett muß zittern

MAILAND. Der italienische Rasierklingenreiniger Guomilio Lapioli ließ sich für seine Jungesellenwohnung ein „frei schwebend aufgehängtes Schlaraffenbett“ anfertigen, das durch einen elektrischen Motor und einen Hebelarm in „D-Zugrhythmus“ Schwingungen versetzt werden kann, wobei ein Rundmagnetophonband die ganze Nacht das Geräusch eines dahineilenden Schnellzugs auf einen Lautsprecher überträgt. „Ich fahre so oft im Schlafwagen, daß ich ohne das D-Zuggeräusch nicht einschlafen kann und nur zur Ruhe komme, wenn mein Bett richtig zittert“, sagte er.

Scheidung als Heilmittel

SAN FRANCISCO. Ein Anwaltsbüro in San Francisco, das sich auf Ehescheidungen spezialisiert hat, schreibt in einem Prospekt: „Sind Sie unglücklich? Sind Sie nervös? Schlafen Sie schlecht? Rauchen Sie zu viel? Wenn ja, versuchen Sie es mit einer Ehescheidung, die von unserem Institut schnellstens und prompt erledigt wird.“ Geheimnis ist Glückseligkeit.



Projekt eines Düsenflugzeugs mit Delta-Flügel der deutschen Arado-Flugzeugwerke aus dem Jahr 1945

arten ohne Rumpf (schwanzlos) mit gerader Hinterkante ausgeführt sind und als Delta-Flugzeuge bezeichnet werden.

Für den deutschen Aerodynamiker Dr. Lippisch war schon lange vor dem Krieg die schwanzlose Delta-Maschine eine erprobte Bauweise, und 1944 starteten Delta-Raketenflugzeuge Me 163, Konstruktion Lippisch, vom Flugplatz Brandis bei Leipzig gegen die Bombenverbände. Diese kleinen Jäger erreichten bereits damals die 1000 km/h-Grenze.

Zu dieser Zeit aber saß der Forscher Lippisch im Luftfahrttechnischen Institut über neuen Zeichnungen. Die Schallgeschwindigkeit, die seine Me 163 gerade erreichte, sollte überschritten werden. Alexander Lippisch kannte die Probleme um die Überschreitung der Schallgeschwindigkeit. Er wußte, daß der Durchgang durch dieses Fluggeschwindigkeitsgebiet — in Bodennähe liegt es bei 1227 km/h und in 11 000 m Flughöhe, bei 1065 km/h — von plötzlichen Änderungen der Umströmungsver-

Die Flughäfen sind schon beinahe deutsch

Übergabe der Flugsicherung in deutsche Hände seit Monaten im Gang

L. J. STUTT GART. Wenn am 31. März die Flugsicherung im Bundesgebiet in vollem Umfang in die Verantwortung des Bundes übergeht, wird sich auf den deutschen Flughäfen nicht viel mehr ändern, als die Beschriftung an den Türen der Flughafenbetriebsräume. An den Schreibtisch des amerikanischen oder britischen Chefs wird sich ein deutscher Beamter des höheren Dienstes im Rang eines Regierungsrats setzen. So wird das in allen zehn Bundesdeutschen Flughäfen Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, Köln-Wahn, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart, Nürnberg und München sein.

Die Übergabe der Flugsicherung in deutsche Hände ist über die Vorbereitungsstelle der Bundesanstalt für Flugsicherung in Frankfurt, die auf jedem Flughafen einen Beauftragten hat, seit drei Monaten im Gange. Die vier Abteilungen der Flugsicherung: der Flugsicherungsberatungsdienst (schon übergeben), der technische Dienst zur Unterhaltung und Wartung sämtlicher Flugsicherungsanlagen, der Flugnachrichtendienst und der Kontrollturm für die Navigation werden schon seit drei Monaten von deutschen Fachleuten bedient. Sie sind in den amerikanischen und britischen

Flugsicherungsschulen ausgebildet worden. Die Amerikaner unterhalten eine in München, die Engländer eine in Hamburg. Künftig wird es nur eine deutsche Schule der Bundesanstalt für Flugsicherung in München geben.

Das deutsche Flugsicherungspersonal, das bisher von den Amerikanern und Engländern angestellt und bezahlt wurde, wird von der Bundesanstalt für Flugsicherung übernommen soweit es sich übernehmen läßt.

Die Flugsicherungsgeräte sind amerikanisch oder britisch bis sie durch deutsche ersetzt werden können. Wenn sich einer am 1. April wundern sollte, daß vielleicht über einem Flughafen immer noch das Sternenbanner oder der Union-Jack wehen, möge er nicht alles für einen Aprilscherz halten. Der Fahnenmast steht auf eingezäuntem und militärisch abgesperrtem Gebiet, das mit der deutschen Zivilluftfahrt nichts zu tun hat. Über den zivilen deutschen Flughäfen wird jederzeit die deutsche Bundesflagge hochgehen können. „Ob der EVG-Vertrag unterzeichnet wird oder nicht, die Flugsicherung auf deutschen Flughäfen ist am 1. April in deutschen Händen“, sagte einer der Herren von der Flughafenverwaltung sehr zuversichtlich.

FF 5002

Neu



NEUES MODELL

TAUNUS 12 der moderne Gebrauchswagen 6185 DM



NEUER PREIS

TAUNUS 12M für hohe Ansprüche: 6985 DM

Der neue TAUNUS 12 ist ein Gebrauchswagen von vollendeter Zweckmäßigkeit • Ungewöhnlich geräumig - großer Gepäckraum - 38PS starker Hochleistungsmotor - durch günstiges Leistungsgewicht bestes Anzugsvermögen und hohe Geschwindigkeit - erstklassige Straßenlage bei gut abgestimmter Federung - bewährtes Synchrongetriebe - volle Rundschau durch sehr große Fenster • Bei einfacherer Ausstattung besitzt dieser Wagen den gleichen außergewöhnlichen Fahrkomfort, größte Wirtschaftlichkeit und alle hervorragenden Eigenschaften des Taunus 12 M.

Der TAUNUS 12 M - Meisterstück - bietet darüber hinaus eine Ausstattung, die keine Wünsche offen läßt. Eine Jahresproduktion von mehr als 30000 Wagen beweist seinen Erfolg. Dieser Erfolg schuf die Voraussetzung für den neuen Preis.



FORD WERKE AKTIENGESELLSCHAFT KÖLN

Was sendet der Rundfunk



vom 11.-17. Januar 1953

Südwesifunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.10 Marktberichte; 6.15 Frühmusik; 6.30 Morgengymnastik; 6.50 Morgenandacht; 7.00 Nachrichten; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Internationale Pressestimmen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 8.50 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und Quer durch Deutschland; 9.45 Sendepause (Mo., Di., Do., Fr., Sa.); 10.30 Sendepause (Mi.); 11.00 Früher Klang am Morgen; 12.15 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Presseschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Frz. Sprachunterricht (a. S.); 17.30 Kurznachrichten; 18.15 Wir berichten aus Bad-Württemberg; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.30 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.30 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.).

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast programs with times and titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.30 Sendebeginn; 5.00 Frühmusik; 5.30 Marktbericht; 5.50 Nachrichten; 6.00 Nachrichten; 6.10 Das geistliche Wort; 6.40 Südwestl. Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.30 Das geistliche Wort; 7.15 Werbefunk; 7.55 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 8.30 Nachrichten; 10.10 Nachrichten; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer Mo. und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbefunk; 13.00 Schulfunk (außer Samstag); 13.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 14. Nachrichtenkonferenz; (außer Mi., Do., Fr.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 22.00 Nachrichten; 0.00 Sendeschluß (Mo. und Fr.).

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast programs with times and titles.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists broadcast programs with times and titles.

Aus der christlichen Welt

Für die christliche Einheit

In aller Welt findet vom 18. bis 25. Januar eine Gebetswoche für die christliche Einheit statt. Die Bewegung gewinnt, nach einer Mittellage des Weltkirchenrats in Genf, langsam aber sicher in vielen Ländern an Boden. Für diese Gebetswoche, zu der sich Christen vieler Konfessionen vereinigen, erläßt die Kommission für „Glauben und Kirchenverfassung“ im Weltkirchenrat einen Aufruf. Darin werden die Anliegen für das Gebet um die Einheit der Kirche genannt. Auf katholischer Seite veröffentlichte der Vorkämpfer der „geistlichen Nachfolge“, Mgr. Paul Couturier (Frankreich) ein Flugblatt. Darin wird festgelegt, daß wir an der Schwelle der Einheit stehen, wenn das Gebet für die Einheit Allmählig der christlichen Kirchen geworden ist. „Unsere Sache ist das Gebet, nicht seine Erfüllung, die bei Gott liegt.“

Die Themen des Evang. Kirchentages 1953

Der Deutsche Evangelische Kirchentag 1953, der vom 12. bis 18. August in Hamburg unter dem Leitwort „Werft euer Vertrauen nicht weg!“ stattfinden soll, wird sich in sieben Arbeitsgruppen gliedern. Die Arbeitsgruppe 1 „In der Kirche“ wird am 12. August das Thema „Wie werden wir eine betende Kirche?“ und am 14. August das Thema „Was tun wir Laien in der Kirche?“ behandeln. Für die Arbeitsgruppe 2 „In der Familie“ lauten die beiden Themen: „Was hält Eltern und Kinder zusammen?“ und „Was teilt die Eltern die Schule an?“. Für die Arbeitsgruppe 3 „In der Politik“, „Was kann unser Zusammenleben entzünden?“ und „Unser Volk unter

den Völkern“; für die Arbeitsgruppe 4 „In der Arbeit“: „Was machen die Menschen mit dem Geld?“ und „Was sollen Christen im Betrieb?“; für die Arbeitsgruppe 5 „Im Dorf“: „Was vererbt der Bauer seinen Kindern?“ und „Was zerstört und was baut unser Dorf?“; für die Arbeitsgruppe 6 „In der Stadt“: „Was können wir zur Beseitigung der Elendsquartiere tun?“ und „Wie wird Siedlung zur Gemeinde?“. Für die Arbeitsgruppe 7 „In der Großstadt“: „Die Götter der Großstadt und Gott“ und „Wo wohnt der Nächste in der Großstadt?“

Volkswallfahrt nach Montcalieri

Eine große Volks- und Bittwallfahrt zum Grabe des seligen Markgrafen Bernhard von Baden in Montcalieri bei Turin und zu den Hl. Stätten in Rom veranstaltet das Bernhardus-Komitee Baden-Baden unter dem Protektorat von Erzbischof Dr. Wendelin Rauch vom 18. bis 25. April 1953 in Verbindung mit der Pilgerabteilung des Deutschen Caritasverbandes. In Rom wird der Freiburger Oberhirte die Pilger dem Hl. Vater vorstellen und die Sammelbände mit den 300 000 Bittunterschriften um die baldige Heiligsprechung des Jugend- und Diözesenpatrons dem Papst überreichen.

Am 9. Januar kann der Freiburger Weihbischof Dr. Eugen Seitterich seinen 50. Geburtstag begehen. Er wurde 1903 in Kalsruhe geboren, empfing am 19. März 1926 die Priesterweihe, wirkte als Subregens am Priesterseminar in St. Peter (Schwarzwald) und später als Professor für Apologetik und Religionswissenschaft an der Universität Freiburg. Am 3. September 1952 wurde er zum Bischof geweiht.

Konfessionen in der Regierung Eisenhower

In der Regierung Eisenhower ist der neue Außenminister John Foster Dulles ein führender Presbyterianer. Der neue Sekretär für Verteidigung, Ch. E. Wilson, Direktor der General-Motors-Korporation, ist Glied der amerikanischen Episcopalkirche. Derselben Denomination gehört auch der Finanzsekretär C. G. Humphrey an. Als Landwirtschaftsminister wird im neuen Kabinett der Mormone E. T. Benson amtieren, der zeitweilig in Europa für diese Religionsgemeinschaft missionarisch tätig war und seit 1943 zur Leitung der Mormonen-Gemeinschaft gehört - er ist einer der „Zwölf Apostel“. 1946 war ihm eine zeitlang die Führung der Mormonenmission in Europa anvertraut. Zur selben Denomination gehört auch die Schatzmeisterin der Vereinigten Staaten, deren Unterschrift auf allen Banknoten stehen wird, Frau I. P. Priest. Der neue Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten, H. Brownell, ist Methodist, der Generalpostminister A. E. Summerfield ist Presbyterianer und der Handelssekretär S. Weeks Unitarier. Der einzige Katholik im neuen Kabinett ist M. P. Durkin, Sekretär einer großen Metallarbeiterorganisation und Vizepräsident der „Katholischen Konferenz für industrielle Fragen“.

BERLIN. Der Bischof in der Evangelischen Brüder-Union, Unitätsdirektor Walther Baudert, ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 25. Dezember am Heimort der Brüdergemeinde Herrnhut verstorben.

DÜREN. Auf der sogenannten Dahlemer Sims im Kreise Scheiden wurde in diesen Tagen das erste Trappistinnenkloster der Bun-

desrepublik gegründet. Der Abt des Trappistenklosters Koningshoeven führte vier holländische Trappistinnen aus dem Kloster Koningshoeven in die neue Klosterneulassung ein. Hier hatten seit dem Frühjahr einige Brüder der Trappistenabtei Mariauwald die Vorbereitungen zur Einrichtung des Frauenklosters getroffen. In Zusammenarbeit mit dem Eiferer Trappistenkloster Mariauwald soll das neue Frauenkloster, das jetzt einer Priorin und drei Ordensfrauen anvertraut ist, noch weiter ausgebaut werden. Junge deutsche Mädchen können als Aspirantinnen Aufnahme finden.

BRÜSSEL. Gegen die im amerikanischen Vahlkampf aufgestellte Behauptung, daß Frankreich ein entchristlichtes Land sei, wandte sich der Erzbischof von Paris, Kardinal Felin, während eines Aufenthaltes in Brüssel in einem Interview, das er der katholischen Nachrichtenagentur CIP gewährte. Es gebe sicher in Frankreich wie auch in anderen Ländern gewisse Anzeichen der Entchristlichung, so erklärte der Kardinal. Ebenso sicher sei aber auch, daß in zahlreichen französischen Bevölkerungsgruppen eine zunehmende Religiosität zu verzeichnen sei. Von dem antikerikalen Haß, wie er um die Jahrhundertwende herrschte, sei heute kaum noch etwas zu verspüren. Der Kardinal verwies darauf, daß allein in der Erzdiözese Paris in den letzten 20 Jahren 127 neue Kirchen erbaut wurden und drei weitere vor der Vollendung stehen. Der Kommunionsempfang nehme ständig zu und die Katholiken Aktion trete immer wirksamer in Erscheinung. Mit besonderer Anerkennung sprach der Kardinal über das Wirken der Arbeiterpriester, die eine Bresche in eine Mauer geschlagen und das Mißtrauen des Volkes überwunden hätten.

